

HEKI DANJŌ MASATSUGU

Eine Spurensuche zwischen Fiktion und Realität

Es gibt wohl niemanden in der Geschichte Japans, der das Bogenschießen mehr beeinflusst hat als Heki Danjō Masatsugu. Die von ihm entwickelte Schießtechnik revolutionierte das Bogenschießen der Fußsoldaten und in der Folge entstand eine Vielzahl von Bogenschulen, die direkt auf ihn zurückgehen oder sich auf ihn berufen.

Ob und wann Heki Danjō tatsächlich existiert hat, ist bis heute umstritten. Mit diesem Artikel wird versucht, einige Informationen über sein Leben aus allgemein zugänglichen Quellen zusammenzufassen und geografisch wie zeitlich einzuordnen. Hierzu gehören neben diversen Büchern und Internetartikeln vor allem die Veröffentlichungen von Ishioka Hisao (in *gendai kyūdō kōza*, herausgegeben von Uno Yōzaburo), ein umfassender Beitrag von Ken Kurosu in seinem Kyudo-Blog und ein Beitrag zu den Heki- und Yoshida-Schulen von Nakayama Hisao. Nähere Angaben finden sich im Anhang.

Der Heki-Klan

Der Heki-Klan (*Heki uji*, 日置氏) ist ein alter japanischer Klan, der laut „Aufzeichnungen zu erblichen Standestiteln und Sippen“ (*Shinsen Shōjiroku* 新撰姓氏録, 9. Jh.) aus dem Land Goguryeo in die Provinz Yamato eingewandert ist. Goguryeo, das von 37 BCE bis ca. 668 CE bestand, lag im Norden der koreanischen Halbinsel und war neben Baekje und Silla eines der drei alten Reiche von Korea. In einer anderen Version ging der Heki-Klan aus dem Haji-Klan (土師氏) hervor, einer mächtigen japanischen Familie, die insbesondere vom 4. bis zum 6. Jahrhundert mit Bestattungsritualen und der Errichtung von Grabhügeln betraut war.

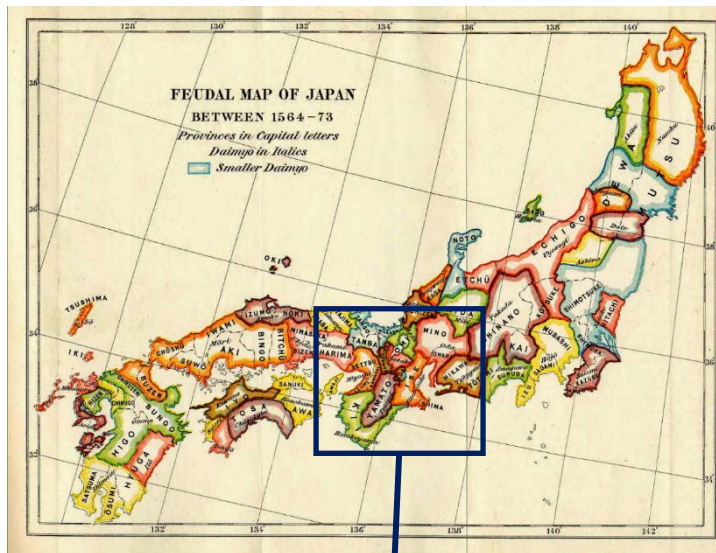
Der Heki-Klan war ursprünglich ein erblicher Dienstklan (*Naoi no uji*, 負名氏). Mitglieder dieser Familie waren als adelige Beamte für die Sicherung und Instandhaltung des kaiserlichen Palastes zuständig. Die Heki-Familie soll insbesondere für die Beleuchtung und die Pflege der Fackeln zuständig gewesen sein. Doch nahm sie auch an Shintō-Ritualen teil und stellte dazu benötigte Utensilien her. Mit dem bis auf das 10. Jahrhundert zurückgehenden Kamo-Klan (賀茂氏), der hohe Ämter am Kaiserhof und in Shintō-Schreinen besetzte, pflegte sie eine enge Beziehung. Wie fast alle Klannamen, so leitet sich auch der Name Heki bzw. Hioki (日置) vom Stammsitz der Familie ab, dem Ort Hioki-gō (日置郷), Bezirk Katsujō (葛上郡) in der historischen Provinz Yamato, der heutigen Präfektur Nara. Laut Aufzeichnungen im Nihon Shoki (日本書紀), einer Chronik aus dem 8. Jahrhundert, befanden sich in dieser Region schon in der Antike mehrere legendäre Kaiserpaläste: der Katsuragi-Takaoka-Palast (葛城高丘宮) des zweiten Kaisers Suizei (581-549 BCE), der Wakigami-no-Ikegokoro-Palast (掖上池心宮) des fünften Kaisers Kōshō (475-393 BCE) und der Akitsushima-Palast (秋津島宮) des sechsten Kaisers Kōan (392-291 BCE). Noch heute gibt es in diesem Gebiet eine große Anzahl von Shintō-Schreinen.

Ein Zweig der Heki-Familie diente als oberste Vasallen im Okayama-Lehen in Kanagawa (Provinz Bizen 備前国, südöstlicher Teil der heutigen Präfektur Okayama). Ein anderer Zweig geht auf den Shimazu-Klan (島津氏) zurück. Als Provinzgouverneure (*Daimyō*) wurde diesem Zweig u. a. das Lehen Satsuma (heutige Präfektur Kagoshima) übertragen. Stammvater dieser Familie ist Shimazu Tadahisa (gestorben 1227). Aus dem Shimazu-Klan ging neben dem Heki-Klan eine Reihe weiterer adeliger Samurai-Familien hervor.

Auch im Norden der Provinz Iga sind, wie noch ausgeführt wird, Mitglieder einer Heki-Familie beheimatet.

Es ist unklar, ob die einzelnen Heki-Klans in den verschiedenen Regionen miteinander verwandt waren oder ob ein gemeinsamer Urahn vorhanden war.

Welchem Zweig der genannten Familien Heki Danjō Masatsugu angehörte, ist nicht eindeutig belegt. Einige Aufzeichnungen deuten darauf hin, dass er zum Heki-Klan von Iga gehörte.



historische Karte: https://4.bp.blogspot.com/-HU1aj_dyCpc/VUWI4nmh9nI/AAAAAABFos/NM_XmBFiqtI/s1600/feudal-japan.jpg)

Historische Provinzen im Japan

des 16. Jahrhunderts

(Lehen, Fürstentümer, Daimyate)

Erste Lehen wurden schon im 9. Jh. vom Kaiser vergeben und waren mit einem bestimmten Einkommen verbunden. Daraus entwickelte sich ab dem 12. Jh. ein feudales Herrschaftssystem, das schließlich der Militärregierung (Shogunat) unterstellt wurde und bis zur Sengoku-Zeit, der „Zeit der streitenden Reiche“ (15. Jh.) erhalten blieb. Die Tokugawa Shogune ordneten Anfang des 17. Jahrhunderts das System neu und unterstellten die Daimyate ihrer Herrschaft.

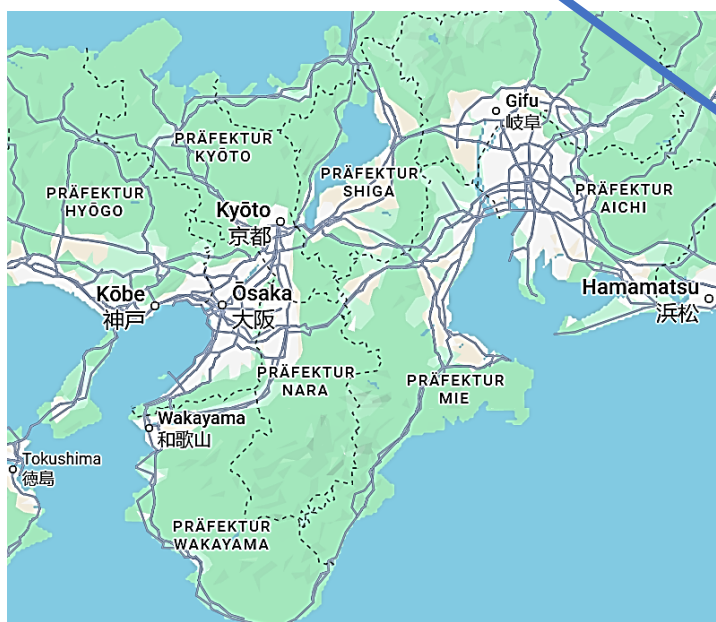
Heki Danjō lebte und wirkte vermutlich in den historischen Provinzen Yamato, Iga und Yamashiro. Angeblich nahm er auch an Kämpfen in der Provinz Ōmi teil.



Provinz **Ōmi** (近江国), Hauptschauplatz des Ōnin-Kriegs (heutige Präfektur Shiga)

Provinz **Yamashiro** (山城国) mit der ehemaligen Hauptstadt Heian-kyō, dem Sitz des Kaisers von 794 bis 1869 und dem Sitz der Ashikaga-Shogune in der Muromachi-Zeit (etwa 1336–1573); heute südlicher Teil der Präfektur Kyōto

Provinz **IGA** (伊賀国) im Westen der heutigen Präfektur Mie
Hier wird der Stammsitz des Heki-Klans vermutet. Iga war Ausgangspunkt der von Heki Yazaemon Noritsugu gegründeten Iga-Linie der Heki-Schulen (*Iga Heki Keitō*). Hieraus entwickelten sich später u. a. die Chikurin-Bogenschulen.



heutige Karte der Region ©google map

Provinz **YAMATO** (heutige Präfektur Nara): Yamato (大和国, „Land der großen Harmonie“) gilt als japanisches Kernland. Hier entwickelte sich ab ca. 600 aus einem losen Staatenverbund das japanische Kaiserreich. Eine der ersten Kaiserstädte in dieser Region war Nara. Yamato steht für das ursprüngliche Japan. Der „Geist von Yamato“ (*yamato damashi*) ist legendär und Grundlage des Ehrenkodexes der Krieger (*bushi* bzw. *Samurai*). Die Region Yamato war Ausgangspunkt der von Heki Danjō resp. Yoshida gegründeten Bogenschulen (*Yamato Heki Keitō*).

Geburt und Namensgebung

Heki Danjō Masatsugu (日置弾正政次) wurde Mitte des 15. Jahrhunderts, wahrscheinlich im Jahr 1443, geboren. Die genauen Lebensdaten sind unbekannt. Er soll, so wird allgemein angenommen, in der historischen Provinz Yamato (heutige Präfektur Nara) oder in der angrenzenden Provinz Iga (im Westen der heutigen Präf. Mie) zur Welt gekommen sein. In einer Genealogie des Bogenschießens (射学系図) wird als Geburtsort Takaichi (高市) in der Provinz Yamato (Präf. Nara) angegeben. Andere Quellen, z. B. die Aufzeichnungen von Yoshida Shigenobu (Sohn von Yoshida Insai), nennen Aita (愛田) oder die Burg Hioki resp. Heki (日置) als Geburtsorte. Beide Orte liegen in der Provinz Iga (siehe Landkarte unten). Iga (heutige Präf. Mie) ist eine landwirtschaftlich geprägte Region und galt trotz der Konflikte in den angrenzenden Provinzen als Ort des Friedens und der Sicherheit. Der damalige Militärgouverneur (守護 *Shugo*) war schwach und die lokalen Samurai-Grundbesitzer (地侍 *Jizamurai*) konnten ein System der Selbstverwaltung entwickeln. Iga wurde im 16./17. Jh. auch zu einer Hochburg der Shinobi (忍び), die heute romantisierend als Ninja bezeichnet werden.

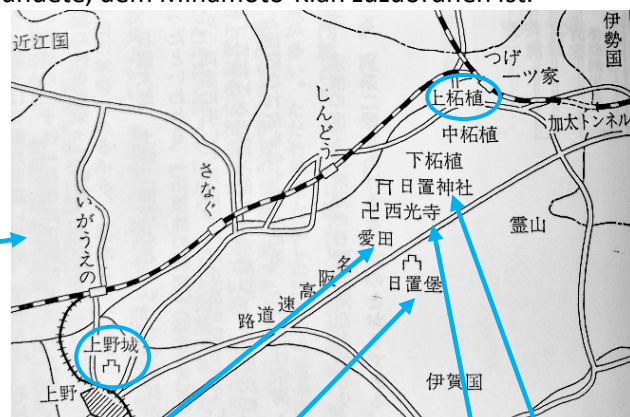
In die Provinz Iga zog sich nach der Niederlage gegen die Minamoto die Hauptlinie des Taira-Klans zurück. Der Heki-Klan von Iga soll von Taira no Munekiyo (平宗清) aus dem Iga-Taira-Klan abstammen. Munekiyo war ein Gefolgsmann des Militärführers Taira no Yorimori (平頼盛), der im 12. Jh. gelebt hat. Der Schuttschrein des Heki-Klans befindet sich in der Region der Stadt Iga und ganz in der Nähe der Saiko-ji (西光寺), der buddhistische Familientempel von Munekiyo. Allerdings gibt es verschiedene Zweige der Familie und meist wurde nur dem ältesten Sohn der Familienname Heki übertragen. Welcher Linie Heki Danjō Masatsugu letztlich angehörte ist nicht gesichert. Es gibt auch die These, dass nur Heki Yazaemon Noritsugu (日置弥左衛門範次, 1394-1427), der die Iga-Linie der Heki-Schule begründete, vom Taira-Klan in Iga abstammt, während Heki Danjō Masatsugu, der mit seinem ersten Schüler Yoshida Shigekata die Yamato-Linie begründete, dem Minamoto-Klan zuzuordnen ist.



oben: aktuelle Karte ©google map

rechts: Karte aus Uno Yōzaburo, Bd. 1, S. 165

Die Karte rechts zeigt die Stammregion des Heki-Klans in der Provinz Iga (伊賀国 *Iga kuni*, heute Präfektur Mie), nordöstlich der heutigen Stadt Iga.



Aita 愛田

Burg Heki 日置堡

Tempel der Familie Munekiyo, Saiko-ji 西光寺

Schrein der Familie Heki 日置神社

Oben links grenzt die Provinz Ōmi 近江国 an, oben rechts die Provinz Ise 伊勢国. Farblich eingerahmt sind der Ort Kamitsuge 上柘植 (oben rechts) und die Burg Ueno 上野城 (unten links) in der Stadt Iga.

Wie bei den Samurai üblich, wurde der Name Heki Danjō Masatsugu (日置弾正政次) aus dem Klannamen (hier: 日置 Heki), einem offiziellen Regierungsnamen (hier: 弾正 Danjō) und dem Rufnamen (hier: 政次 Masatsugu) gebildet. Der Namenszusatz „Danjō“ bezeichnet einen Beamten, der für die Aufdeckung und Verfolgung von Straftaten zuständig ist. Es ist einer von ca. einhundert Amtstiteln, die im Ritsuryō-System (律令), einem im 7. Jahrhundert entwickelten Rechtssystem, verliehen wurden. Die Titel sind meist erblich und werden manchmal auch dann noch getragen, wenn die eigentliche Tätigkeit nicht mehr ausgeübt wird.

Weitere Namen (Alias) bzw. Beinamen von Heki Danjō sind: Kagemitsu (影光, *leuchtende Erscheinung*), Munekazu (宗品, *Ursprung der Würde*), Itoku (威徳, *ausgestattet mit hoher Moral*) und Toyohide (豊秀, *mit herausragenden Talenten*). Letzterer wird in der Genealogie der Familie Yoshida auch als sein allgemein gebräuchlicher Rufname angesehen (also Heki Danjō Toyohide statt Masatsugu).

Studium diverser Bogenschulen und Einsatz im Ōnin-Krieg

Heki Danjō wurde im 15. Jahrhundert, in der Muromachi- bzw. Ashikaga-Zeit (1336-1573) geboren. Die Zeit war geprägt von inneren Unruhen und politischer Instabilität. Er erlebte die Amtszeit von drei Kaisern (Tennō): Go-Hanazono (後花園天皇, 1428–1464), Go-Tsuchimikado (後土御門天皇, 1464–1500) und Go-Kashiwabara (後柏原天皇, 1500–1526). Das Kaiserhaus war allerdings verarmt, hing finanziell vom Shōgun ab und hatte keine politische Macht. Seit 1185, nach dem Sieg von Minamoto no Yoritomo (源頼朝) in der Schlacht von Dan-no-Ura (壇ノ浦), hatten die Shōgune die alleinige Macht im Land. Die Ashikaga-Shōgune, die zu Lebzeiten von Heki Danjō herrschten, erwiesen sich jedoch zunehmend als schwach. Weder Ashikaga Yoshimasa (足利義政) noch Ashikaga Yoshihisa (足利義尚), Ashikaga Yoshitane (足利義材) und Ashikaga Yoshizumi (足利義澄) gelang es, die feudalistische Zentralgewalt zu erhalten. Die Provinzgouverneure (*Daimyō*) versuchten, ihre Herrschaftsgebiete auszudehnen und revoltierten gegen die Shōgune. Der Konflikt weitete sich im Ōnin-Krieg (応仁の乱, 1467 bis 1477) zu einem landesweiten Bürgerkrieg aus, der schließlich die Herrschaft des Ashikaga-Shōgunats faktisch beendete. Doch das Land kam wegen der unklaren Machtverhältnisse nicht zur Ruhe und es schloss sich eine etwa einhundert Jahre währende Periode andauernder Kriege an, die Sengoku-Zeit (戦国時代), die Zeit der streitenden Reiche. Große Teile der Hauptstadt Kyōto wurden zerstört, marodierende Banden zogen durch das Land und die Wirtschaft brach zusammen. Die weitgehend autonomen Herrscher in den Provinzen kämpften um die Vorherrschaft. Obige Landkarte vermittelt einen Eindruck von der großen Zahl von Lehen bzw. Fürstentümern (*Daimyate*) im damaligen Japan. Als Folge der kriegerischen Auseinandersetzungen brachte diese Zeit aber auch eine Reihe neuer Bogenschulen hervor.

In dieser unruhigen, kriegerischen Zeit wuchs Heki Danjō Masatsugu auf. Er wurde in eine Familie geboren, in der die Schießkunst der Henmi ryū (逸見流) gepflegt wurde, einer von Kiyomitsu Henmi (1110-1168) im 12. Jahrhundert gegründeten Bogenschule. Masatsugu war vermutlich ein Schüler von Ichikawa Yoriyuki (市川頼行), dem damaligen Oberhaupt dieser Schule. Sein Meister vertraute ihm drei geheime Schriftrollen an, die von Shinra Saburō Yoshimitsu (新羅三郎義光, 1045-1127), dem Urvater und Förderer vieler Kampfkünste (z. B. auch der Ogasawara ryū und der Takeda ryū), überliefert wurden.

Doch Masatsugu blieb nicht auf der Stufe seines Meisters stehen, sondern versuchte, die erlernte Schießtechnik weiter zu verbessern. Er studierte während seiner Reisen durch das Land weitere traditionelle Bogenschulen: die Ogasawara-ryū und die Takeda-ryū. Zurück in Yamato, versuchte er die Funktion des Bogens besser zu verstehen und beschäftigte sich vor allem mit der Aufrechterhaltung der Bogenspannung im vollen Auszug (審固持満 *shinkojiman*) und damit, wie man einen präzisen, durchschlagenden Treffer (飛貫中 *hikanchū*) erreichen kann. Er diente wahrscheinlich vom 25. bis zu seinem 40. Lebensjahr am Palast des Kaisers Go-Tsuchimikado (後土御門天皇, 1464–1500) als Samurai der Nordgarde (北面 *hokumen*). Zu Beginn der Amtszeit dieses Kaisers brach infolge von Erbstreitigkeiten in der Provinz Ōmi der Ōnin-Krieg aus. In diversen Kämpfen musste er sein Können als Bogenschütze beweisen und erwarb sich bald den Ruf eines Meisterbogenschützen.

Im Ōnin-Krieg (1467-1477) zeigte sich ein grundlegender Wandel in der Kriegsführung. Während früher kleine Truppen, angeführt von einem Samurai zu Pferd, aufeinandertrafen, kämpften jetzt große Heere gegeneinander. Auch einfache Fußsoldaten wurden nun mit Bögen ausgerüstet und es galt, die Schießtechnik zu verfeinern und gemäß den Anforderungen auf dem Schlachtfeld zu optimieren. Heki Danjō verbesserte die Körperhaltung der Schützen (*Dōzukuri*), u. a. die Stellung der Füße (*Ashibumi*), und passte sie der jeweiligen Situation im Kampf an. Vor allem aber versuchte er, die Treffgenauigkeit und Durchschlagskraft der Pfeile zu erhöhen, indem er Haltung und Krafteinsatz der Hände, Ellenbogen und Schultern optimierte.

Seine persönliche Technik lässt sich heute nicht mehr exakt rekonstruieren. Schriftliche Aufzeichnungen, wie das bis heute überlieferte Mokuroku, wurden erst nach seinem Tod verfasst. Zudem entwickelte sich seine Lehre im Laufe der ihm folgenden Generationen weiter. Wahrscheinlich setzte schon Masatsugus erster Schüler, Yoshida Shigekata, eigene Akzente.

Heki Danjō und sein Schüler Yoshida Shigekata

Der Kontakt mit der Familie Yoshida ist wegweisend für die weitere Verbreitung von Heki Danjōs Technik. Der Yoshida-Klan trägt den Namen des Ortes Yoshida (Bezirk Inukami in der Provinz Ōmi, der heutigen Präfektur Shiga). Ferner war die Familie in der Provinz Izumo (Izumo Yoshida Uji), der heutigen Präfektur Shimane verbreitet. Es gab acht Hauptlinien, die eine Reihe von hervorragenden Bogenschützen und Reitern hervorbrachten. Einige waren mit dem Ogasawara- und Takeda-Klan verbunden.

Heki Danjō besuchte wahrscheinlich um das Jahr 1500 (evtl. schon 1494) die Familie von Yoshida Shigekata (吉田 重賢), die dem Sasaki-Zweig der Uda-Genji-Yoshida-Familie angehörte. Shigekata lebte ca. 1462 - 1543 und stammte aus Kawamori no shō in der Provinz Ōmi (heutige Präfektur Shiga). Auch er war ein herausragender Bogenschütze, der die traditionellen Bogenschießtechniken der Genji(Minamoto)-Linie (Henmi-, Ogasawara- und Takeda ryū) schon von klein auf trainiert hatte. Als sich beide erstmals trafen, so die Legende, schoss Yoshida Shigekata mit einem großen, silberverzierten Bogen einen Pfeil durch vier dicke Bambusstangen. Anschließend schoss Heki Danjō mit einem dünnen, schwachen Bogen einen Pfeil durch sieben dicke Bambusstangen. Yoshida Shigekata und sein Sohn Yoshida Shigemasa (吉田重政, 1484-1569) waren tief beeindruckt. Sie luden Danjō zu sich nach Hause ein und wurden seine Schüler. Wie oft Heki Danjō die Familie Yoshida besuchte ist unklar. Es könnte innerhalb eines Zeitraums von bis zu sieben Jahren gewesen sein.



Als Shigekata die Lehre Heki Danjōs verstanden und praktisch gemeistert hatte, überreichte ihm Heki Danjō einen Shigetō-Bogen als Zeichen der alleinigen Lehrberechtigung (siehe Bild). Es ist unklar, in welchem Jahr dies geschah. Shigekata integrierte die neue Technik in die alten Techniken und etablierte Anfang des 16. Jh. den Heki-Yoshida-Stil. Damit legte er die Grundlage für die Yamato-Linie der Heki-Schule (Yamato Heki Keitō). Der Begriff Heki ryū wird manchmal mit Yoshida ryū gleichgesetzt.

Die Technik von Heki Danjō, die nun auch von Yoshida Shigekata verbreitet wurde, revolutionierte das Bogenschießen und Bogenmeister, die diese Technik beherrschten, waren bei den Kriegsherren jener Zeit sehr begehrt. Schließlich ließen über 80 Prozent der Provinzfürsten (*daimyō*) ihre Fußsoldaten in dieser Technik ausbilden und Heki Danjō wurde bald als „Stammvater der Erneuerung des Bogenschießens“ (*kyūjutsu chūkō no shiso*) gefeiert. Das Ziel, durchdringend, mittig und fortdauernd zu treffen (*kan-chū-kyū*), ist bis heute das Motto der Heki-Schule.

Rückzug in ein Kloster und Tod

Heki Danjō zog sich, so die meisten Quellen, etwa im Jahr 1500 als Mönch in ein Kloster auf dem Berg Kōya (高野山) zurück. Er rasierte sich, der buddhistischen Tradition folgend, das Haupthaar und nannte sich von nun an Rurikōbō (瑠璃光坊), wörtlich etwa „Mönch mit der Strahlkraft eines Lapislazuli“. Inspiriert hat ihn zu diesem Namen das Pilgerlied: „Wenn ich heute Morgen auf den Tau im Moos des Tempelgartens blicke, gleicht er vollkommen dem Glanz des Lapislazuli.“

Rurikōbō, alias Heki Danjō Masatsugu, starb dort im Alter von 59 Jahren - vermutlich im Jahr 1502, nach einigen Quellen auch einige Jahre später. Der Bürgerkrieg in allen Teilen des Landes war noch im vollen Gange. Bis zur Reichseinigung dauerte es noch fast einhundert Jahre.

Heki Danjō Masatsugu erlebte die weite Verbreitung seiner Technik, die bald in zahlreichen Zweigen gelehrt wurde, nicht mehr. Auch die Aufzeichnung der wichtigsten Punkte seiner Lehre in den bis heute überlieferten Schriftrollen Yumi Mokuroku (弓目録), Mugonka (無言歌) und Shintō no Maki (神道の巻) erfolgte erst nach seinem Tod.



Haupthalle und Friedhof der im 9. Jh. gegründeten Tempelanlage von Kōya-san (高野山), in einer Gruppe von Bergen in der Präfektur Wakayama südlich von Ōsaka (Bilder Wikimedia commons, gemeinfrei)

Andere Theorien über Leben und Sterben von Heki Danjō

Obwohl viele Details über Heki Danjō erzählt und weitergegeben werden, ist seine Existenz bis heute umstritten. In den tradierten Aufzeichnungen zu seinem Leben gibt es zahlreiche Widersprüche und Ungereimtheiten.

Im Wesentlichen gibt es zu Heki Danjō Masatsugu drei Theorien:

1. Heki Danjō Masatsugu ist eine reale Person, wie oben geschildert. Die unklaren Angaben zu seinem Leben sind nur einer fehlerhaften Geschichtsschreibung geschuldet.
2. Heki Danjō Masatsugu ist identisch mit seinem ersten Schüler, Yoshida Shigekata. Es existiert also nur eine einzige Person und Heki Danjō ist nur ein Beiname von Shigekata.
3. Heki Danjō ist eine Inkarnation des Kriegs- und Schutzgottes Hachiman (八幡). Es handelt sich also bei Heki Danjō um eine fiktive Gestalt. So sah ihn zum Beispiel Yoshida Genpachirō Shigeuji (吉田源八郎重氏 1562-1638). Shigeuji nannte sich später Insai Issuiken (印西一水軒) und gründete die Heki ryū Insai ha. Bei dem Vergleich mit „Hachiman“ könnte es sich allerdings auch um eine nachträglich vergebene Ehrenbezeichnung handeln, so wie bei dem Samurai, Provinzgouverneur und berühmten Militärkommandanten Minamoto no Yoshiie (源義家, 1039 – 1106), der wegen seiner Tapferkeit und seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten als Feldherr und Bogenschütze Hachimantarō Yoshiie (八幡太郎義家) genannt wurde.

Unumstritten ist, dass die Heki-Iga-Linie (Iga Heki Keitō) nicht auf Heki Danjō Masatsugu, sondern auf Heki Yazaemon Noritsugu (日置弥左衛門範次, 1394-1427) zurückgeht. Aus der Iga-Linie entwickelte sich später u. a. die Heki ryū Chikurin ha (日置流竹林派). Es ist ungeklärt, ob eine Verwandtschaft zwischen Masatsugu und Noritsugu bestand. Auch die Theorie, dass der Anfang des 15. Jahrhunderts in der Provinz Iga lebende legendäre Bogenschütze Heki Sadatsugu zwei Söhne gehabt hätte, die das Bogenschießen verbreiteten, ist historisch nicht belegt. Allerdings gibt es eine Reihe von Verbindungen zwischen der Iga-Linie von Noritsugu und der Yamato-Linie von Masatsugu bzw. seinem Schüler Yoshida Shigekata.

Bildliche Darstellungen von Heki Danjō

Neben schriftlichen Überlieferungen gibt es auch eine Reihe von Abbildungen, die angeblich Heki Danjō Masatsugu darstellen. Doch alle Abbildungen sind erst nach seinem Tod entstanden und nicht immer ist klar, ob es sich tatsächlich um Heki Danjō handelt. Einige Beispiele sind nachfolgend aufgeführt.



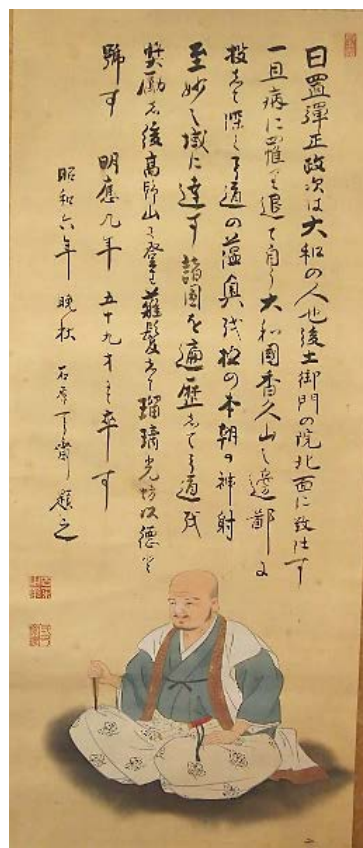
Das Bild links ist eine wenig bekannte Darstellung von Heki Danjō Masatsugu. Es wurde angeblich von Yazaki Hayato (矢崎隼人), einem Bogenschützen der Heki-Yoshida-Schule in Sendai, in Auftrag gegeben und stammt vermutlich aus dem Jahr 1681. Es wird im Stadtmuseum von Sendai aufbewahrt.

(vgl. <https://ameblo.jp/kuroken3147/entry-12486271844.html>)

Der Text im Bild enthält nicht den Namen von Heki Danjō Masatsugu. Doch gibt es darin Hinweise auf die Yoshida-Familie, die auf dem Berg Kōya bei einem Mönch Rurikō (瑠璃), der Name von Heki Danjō Masatsugu nach seinem Rückzug ins Kloster, das Bogenschießen erlernte.

Bei dem Bild unten links ist der Name der abgebildeten Person ebenfalls nicht vermerkt. Der Inhalt des Textes lässt aber darauf schließen, dass es sich um Heki Danjō handelt.

Auf den beiden anderen Bildern ist der Name Heki Danjō angegeben. Das Bild unten rechts beschreibt, dass er als Leibwache dem Kaiser Go-Tsuchimikado diente und sich später auf den Berg Kōja zurückzog.



Abbildungen von Heki Danjō in unterschiedlichen Lebensphasen, wie sie z. B. Goka Sensei bei einem DKyUB-Seminar gezeigt hat.

(Goka, Tomotsugu: The History of the Heki Ryū in the Modern Era, Vortrag Heki Sommer-Seminar des DKyUB, 2022, https://kyudo.de/fileadmin/documents/Ausschreibungen_DKyUB_BL_LL/Heki_2022/Vortraege_2022/Goka__Tomotsugu_The_history_of_heki_ryu_For_German_Kyudo_Seminar_in_2022_summer_.pdf)

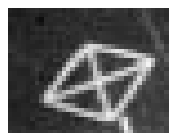
Bei den nachfolgenden Bildern kann es zu Verwechslungen mit anderen Personen kommen. Das obere Bild von Heki Danjō ist weit verbreitet, aber, im Gegensatz zu den beiden darunter, nicht beschriftet. Die Bilder zeigen nur geringfügige Unterschiede, haben aber den gleichen Bildaufbau und alle abgebildeten Personen tragen das gleiche Mon auf ihren Kimonos.



Heki Danjō (Abbildung u. a. in Uno Yōzaburo, Band 1)

Das Bild ist angeblich im Besitz der Samurai-Familie Toda (富田家 *Toda-shi, Tomita-shi*) aus der Provinz Izumo (heute östlicher Teil der Präfektur Shimane). Sie vertritt die Heki ryū Bishū Chikurin ha. Auffällig ist das Familienwappen auf dem Kimono von Heki Danjō, ein sogenanntes Kutsuwa Mon (轡紋).

Es symbolisiert das metallene Zaumzeug eines Pferdes, das in das Gebiss des Tieres gelegt wird und an dem die Zügel befestigt werden. Im Wappen dient es als Symbol für Beständigkeit, Unbeugsamkeit und für einen kriegerischen Geist. Es ist bei Samurai-Familien sehr beliebt.



Ein ähnliches Wappen, aber mit anderer Einteilung, führt der Takeda-Klan.



Der hier abgebildete Taga Takatada (多賀高忠 1425-1486), auch Taga Bungo no Kami Takatada (多賀豊後守高忠) genannt, ist ein Mitglied des Kyōgoku-Klans. Er war ein aus der Provinz Ōmi (heute Präfektur Shiga) stammender Militärführer, hervorragender Bogenschütze (auch zu Pferd) und talentierter Poet der Muromachi-Zeit.

(Das Bild aus dem Jahr 1795 befindet sich in der Sammlung des Nationalmuseums in Tokio)

Taga Takatada trägt auf seinem Kimono ebenfalls ein Kutsuwa Mon (轡紋), das bei stärkerer Vergrößerung deutlich zu erkennen ist.



Das linke Bild ist ebenfalls eine Darstellung von Taga Bungo no Kami Takatada (多賀豊後守高忠) und ist ein Ausschnitt einer Schriftrolle von Matsuoka Tokikata (1767-1843). Es stammt aus dem Sokushū-Tempel (即宗院) in Kyōto, der im 14. Jahrhundert zu Ehren von Shimazu Ujihisa (島津氏久) erbaut wurde, einem Gouverneur der Provinzen Ōsumi, Hyūga und Chikugo.

Das Wappen des Shimazu-Klans ist ein Kutsuwa Mon (轡紋).



auch

Der Shimazu-Klan (島津氏) war ein auf das frühe 13. Jh. zurückgehendes Adelsgeschlecht, das vorwiegend in der japanischen Provinz Satsuma (heute Präfektur Kagoshima) herrschte. Ab 1609 war das Königreich Ryūkyū (Okinawa) ihr Vasallenstaat. Aus dem Shimazu-Klan ging u. a. auch ein Zweig des Heki-Klans (日置家) hervor.

Heute gehört die Schriftrolle zur Sammlung der Universität Waseda.

Eine der verbreitetsten Abbildungen und wahrscheinlich die einzige, die Heki Danjō mit dem Bogen im vollen Auszug zeigt, stammt aus einer Sammlung der Familie Sone, einem Zweig des Kai-Genji-Klans, bzw. aus dem Nihon Kogi (日本古義), einem fünfbändigen Werk zu alten japanischen Begriffen.



Abbildung (links) von Heki Danjō (Rurikōbō), veröffentlicht im Nihon Kogi (日本古義), einem fünfbändigen Werk zu alten japanischen Begriffen, verfasst von Takagi Masatomo (高木正朝) und im Jahr 1833 erschienen. (Bild im Nihon Kogi auf zwei Blättern, hier zusammengefügt vom Autor)

Da hier auch der Mönchsname genannt wird, zeigt es Heki Danjō wahrscheinlich in seinen letzten Lebensjahren.

Nach dem Text am unteren Rand stammt das Bild aus der Sammlung der Familie Sone. Eine Jahreszahl ist nicht erkennbar.

Das Bild ist beschriftet mit Angaben zu den Farben der Kleidung.

Die differierenden Daten von Nihon Kogi (1833) und dem Bild aus der Sammlung Sone (1838) weisen evtl. darauf hin, dass es sich bei letzterem um das Datum der Kopie und nicht um das Datum des Originals handelt.



Heki Danjo, abgebildet in Uno Yōzaburo (宇野要三郎), Gendai kyūdō kōza (現代弓道講座), 5. Auflage, Band 1, S. 160

Der Text am rechten Bildrand weist darauf hin, dass die Abbildung im Nihon Kogi (siehe oben) enthalten sei.

Der obere Teil des Bogens ist jedoch ergänzt, allerdings mit flacherer Krümmung im Vergleich zur farbigen Abbildung unten.

Dieses Bild trägt die gleiche Beschriftung wie das Bild im Nihon Kogi. Nicht alle Zeichen sind entzifferbar, aber es werden im Wesentlichen die Farben des Originals beschrieben: z. B. schwarz lackierter Bogen mit Rattanwicklungen, wolkenförmiges Muster im Hakama mit Goldglimmer, zinnoberrotes Hakamafutter.

Im Vergleich zur farbigen Darstellung aus der Sammlung der Familie Sone fällt auf, dass die Anzahl der Wicklungen am Bogen geringer ist und das Band an der Hüfte stärker herunterhängt.



Linkes Bild stammt aus dem Internet, wie es auch in einem Vortrag von Goka Sensei bei einem DKyuB-Seminar im Jahr 2022 verwendet wurde.

Als Quelle wird am linken Bildrand die Sammlung der Familie Sone angegeben und als Datum der sechste Monat Tenpō 7 (Juni 1838).

Ein ähnliches Bild (rechts) ist ebenfalls im Internet verbreitet, z. B. auf Wikipedia.

Beide Bilder unterscheiden sich u. a. in der Befiederung des Pfeils und in der Position des linken Schriftzugs. Offensichtlich handelt es sich um unterschiedliche Kopien.



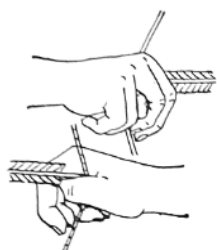
Das vorige Bild aus der Sammlung der Familie Sone zeigt Heki Danjō als Mönch Rurikōbō. Der mit einer großen Anzahl von Tō-Wicklungen versehene Bogen, ein Shigetō yumi, macht ebenso wie die

Befiederung des Pfeils einen sehr edlen Eindruck. Auch der Hakama (Außenseite fein goldfarben gemustert mit an den Füßen sichtbarem zinnoberroten Futter) sowie der zurückgebundene, grüne Kimono erscheinen sehr wertvoll. Das kurze Schwert wird eng am Körper getragen.

Wenn eine Analyse des Schießstils von Heki Danjō anhand des vermutlich einzigen Bildes, das ihn mit voll ausgezogenem Bogen zeigt, versucht wird, so muss berücksichtigt werden, dass das Bild viele Jahre nach seinem Tod entstanden ist und der Maler eventuell eher auf eine ansprechende künstlerische Gestaltung als auf schießtechnische Details geachtet hat. Doch geht man davon aus, dass Heki Danjō im vollen Auszug korrekt dargestellt wurde, so fallen im Vergleich zur heutigen Technik der Heki ryū Insai ha zwar einige Gemeinsamkeiten, aber auch deutliche Unterschiede auf.

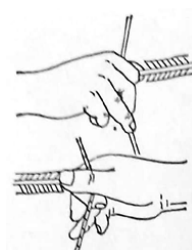
Die Stellung der Füße entspricht dem heutigen *soto hachimonji ashibumi*, also einer der japanischen Zahl acht (八) gleichenden Stellung. Dies stellt zur damaligen Zeit eine Neuerung dar, da damals das T-förmige Ashibumi (*chōji ashibumi*) verbreitet war.

Der linke Arm ist weitgehend ausgestreckt und der Ansatz der Hand am Bogen (*tenouchi*) ist annähernd so, wie er heute gelehrt wird. Die rechte Hand trägt allerdings keinen Handschuh und der Griff an der Sehne gleicht eher der mongolischen Grifftechnik oder einer Variante der Klemmtechnik. Da der Pfeil außen am Bogen liegt, ist die mongolische Technik wahrscheinlicher.



mongolische Grifftechnik
(*mongorugata*)

(Bild: Uno Yōzaburō, Gendai
kyūdō kōza, Band 1, S. 33)



Variante der Klemmtechnik
(*tsumamigata no henkei*)

(Bild: Uno Yōzaburō, Gendai
kyūdō kōza, Band 1, S. 33)

Besonders auffällig ist aber, dass die rechte Schulter etwas höher steht und der Pfeil nicht wie heute Kontakt mit der Wange (*hōzuke*) oder dem Mundwinkel (*kuchiwari*) hat, sondern erheblich tiefer liegt. Auf alten Abbildungen (unten mittleres Bild) ist zu sehen, wie der Pfeil im vollen Auszug, ähnlich bei Heki Danjō, sehr tief gehalten wird. Nach einer Untersuchung von Toshio Mori (zitiert nach Ken Kurosu, Kyudoblog vom 16.12.2011) erfolgte das Zielen bis etwa zum 12. Jh. durch direktes Visieren entlang des Pfeilschafts. Etwa ab dem 14. Jh. wurde die Pfeilspitze auf das Ziel ausgerichtet und erst ab dem 16. Jh. basierte das Zielen auf dem räumlichen Verhältnis von Bogen und Ziel.



Chinesischer Bogenschütze:
Bildausschnitt aus den Wubei
zhi von Mao Yuanyi aus dem
Jahr 1621; veröffentlicht in
Chinese Archery Studies, S. 31
(Beachte auch die T-förmige
Fußstellung!)



Japanischer Bogenschütze mit
einem Holzbogen:
Bildausschnitt aus Uno Yōzaburo,
Band 1, S. 37
(aus den Aufzeichnungen traditio-
neller Schießtechniken mit dem
Holzbogen 木弓故実撮録)



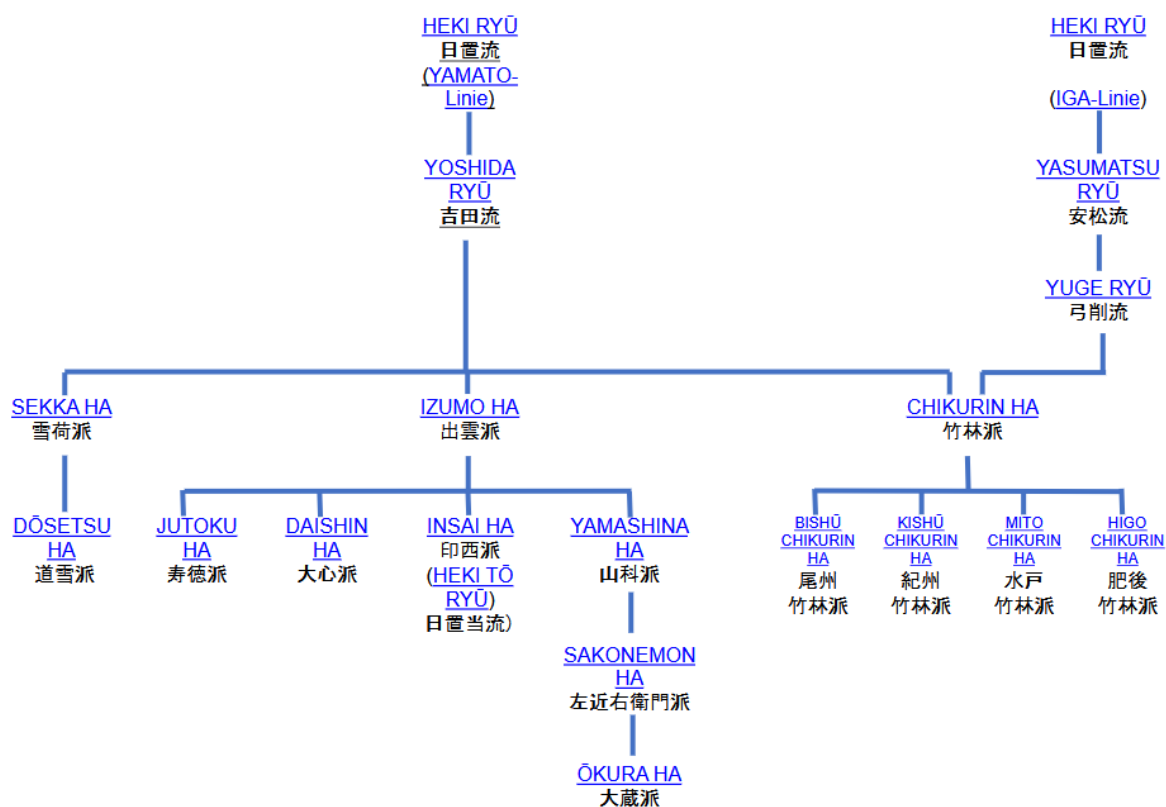
Heki Danjō Masatsugu
Bild aus dem Vortrag von Goko
Sensei bei einem DKyuB-Seminar im
Jahr 2022

Die Technik, den Pfeil sehr tief zu halten, hat ihren Ursprung wahrscheinlich in China. Bereits seit dem 8. Jh. pflegte Japan mit diesem Land einen regen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch. So wurde auch das japanische Bogenschießen stark vom chinesischen beeinflusst. Der mongolische Stil wurde von dort eingeführt. Die Chinesen kannten die Unterteilung in zeremonielles Schießen (chin. 禮射 *lǐshè*, jap. 礼射 *reisha*) und kriegerisches Schießen (武射 chin. *wǔshè*, jap. *busha*). Auch gab es unterschiedliche Bogenschulen und eine besondere Technik für das Schießen vom Pferd (騎射 *qíshè*, jap. *kisha*). Viele Bogenrituale wurden aus China übernommen und der auf die Zeit von Konfuzius zurückgehende Text *Reiki Shagi* (礼記 射義) ist jedem heutigen Kyudoka bekannt. Das von Hirase Mitsuo (平瀬光雄), dem Meister der Heki ryū Chikurin ha, im Jahr 1788 verfasste Lehrbuch Shagaku Yōroku (射學要録), das u. a. die fünf Schießarten und sechs Fächer (五射 六科 *gosha rokka*) beschreibt, fußt wesentlich auf dem alten chinesischen Lehrbuch Shagaku Seisō (射学正宗) von Gao Ying aus dem Jahr 1607. Auch die Skythen, Assyrer oder Perser könnten das japanische Bogenschießen beeinflusst haben (siehe Uno Yōzaburo, Band 1, S. 38). Die mongolische Grifftechnik wurde jedoch, so wird allgemein vermutet, aus China übernommen.

Verbreitung der Heki-Bogenschulen

Vieles spricht dafür, dass Heki Danjō Masatsugu tatsächlich gelebt hat. Jedenfalls hat seine Lehre Generationen von Bogenschützen geprägt und es sind, wie nachfolgende Übersicht zeigt, eine Vielzahl von Schulen (流 *ryū*) und Zweigen (派 *ha*) daraus entstanden. Heki Danjōs Lehre hat sich über die Yamato-Linie bzw. die Yoshida ryū weiter verbreitet. Die Iga-Linie geht auf Heki Yazaemon Noritsugu zurück. Ob es zwischen Masatsugu und Noritsugu verwandtschaftliche oder nur inhaltliche Verbindungen gab, ist nicht zweifelsfrei geklärt.

Ishioka Hisao (in Uno Yōzaburo, Bd. 1, S. 155) beschreibt einen Schießstil als die höchste Fertigkeit eines Einzelnen: Es gehe nicht nur darum, eine Technik mit großem Einsatz und intensivem Training nachzuahmen, sondern die dahinter stehenden allgemeinen Prinzipien (一般原則 *ippangensoku*) zu erkennen. Die Technik zu verfeinern und gleichzeitig diese Prinzipien zu bewahren, sei die Aufgabe eines Meisters und Kern einer über Generationen weitergegebenen Schule.





Heki Danjō Masatsugu
(Bildquelle: Präsentation Goka Tomotsugu)

Hinweis auf weitere Artikel des Autors zur Heki ryū

Alte und neue Bogenschulen - Der Siegeszug der Heki ryū im 15. und 16. Jahrhundert

(<https://kyu-do.de/download/Kyudo-Bogenschulen.pdf>)

Heki ryū - Bogenschießen im Zeichen der Sonne

(https://kyu-do.de/download/Heki_im_Zeichen_der_Sonne.pdf)

Quellen

Adachi, Fumie (translator): Japanese Design Motifs, compiled by the Matsuya Piece-Goods Store, Dover Publications, New York, 1972

Frédéric, Louis: Japan Encyclopedia (englische Übersetzung von Käthe Roth), Harvard University Press, 2002

Goka, Tomotsugu: The History of the Heki Ryū in the Modern Era, Präsentation auf dem Heki Sommer-Seminar des DKyUB, 2022, Internet:

(https://kyudo.de/fileadmin/documents/Ausschreibungen_DKyUB_BL_LL/Heki_2022/Vortraege_2022/Goka__Tomotsugu_The_history_of_heki_ryu__For_German_Kyudo_Seminar_in_2022_summer_.pdf)

Hall, John Whitney: Fischer Weltgeschichte: Das japanische Kaiserreich, Fischer, 2006 (14. Auflage)

Haubner, Johannes: Großes Kyūdō-Lexikon, https://kyu-do.de/download/Kyudo_Woerterbuch_jh.pdf, Juli 2026

Hing Chao, Lanzhen Ma, Loretta Kim (Herausgeber): Chinese Archery Studies, Springer Nature Singapore, 2023

Ishioka, Hisao (石岡久夫): Geschichte und Merkmale der Kyudo-Schulen (弓道流派の沿革と特徴), in „Vorlesungen zum modernen Kyudo“ (現代弓道講座) herausgegeben von Uno Yōzaburo (宇野要三郎), 5. Auflage, 27. Dezember 2025, Band 1, S. 151-203

KenさんのBLOGS: 日置弾正政次 (Heki Danjō Masatsugu)

vom 29.06.2007 <https://ameblo.jp/kuroken3147/entry-12486266938.html>

KenさんのBLOGS: 第十四條 急雨の事 (Mokuroku 14, Murasame no koto)

vom 16.12.2011 <https://ameblo.jp/kuroken3147/entry-12486272142.html>

Nakayama, Hisao (中山 尚夫): Heki-Yoshida-ryū Kyūjutsu (日置吉田流弓術)

<https://mie-kyudo.com/wp-content/uploads/2019/07/mie-kyudo-ayumi.pdf>, S. 234-235, 8.07.2026

Papinot, E.: Historical and Geographical Dictionary of Japan, Charles E. Tuttle Company, Rutland/Vermont und Tokyo/Japan 1972 (9. Ausgabe 1986)

Shinsen Shōjiroku 新撰姓氏録 „Aufzeichnungen zu erblichen Standstiteln und Sippen“:

<https://miko.org/~uraki/kuon/furu/text/mokuroku/syoujiroku/syoujiroku.htm>, abgerufen Juli 2026

Speidel, Manfred (Herausgeber): Kyudo - Lehre der Heki Ryū Insai Ha, DKyUB, 2012

Uno Yōzaburo (宇野要三郎): Vorlesungen zum modernen Kyudo (現代弓道講座)

5. Auflage, 27. Dezember 2025, Verlag Yūzankaku (雄山閣)